

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 27 (1922-1923)
Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lassen konnte. Er hat die betreffenden Lehrer vorher in Kursen besonders vorbereitet; in seiner Klasse arbeitet aber jeder Lehrer ganz souverän, aus dem eigenen Erleben heraus. Auch wird den Kindern nicht Anthroposophie gelehrt; Anthroposophie hat nichts mit Sektierertum zu tun, sie ist eine Sache für Erwachsene, die sich in Freiheit zu ihr einstellen.

So soll auch dieser Kurs in Freiheit aufgenommen werden. Was er bietet, sind wirklich neue Erkenntnisse für jede Stufe, vom Elementarunterricht bis zum Unterricht in den obersten Klassen. Einige Lehrer der Waldorfschule werden anwesend sein und mitwirken (Vorträge und Diskussionen). In der Waldorfschule bekommen alle Kinder Eurhythmieunterricht, und es darf vielleicht erwähnt werden, dass in Dornach Vorführungen stattfinden werden (Kinder und Erwachsene). Die Aufführungen letzte Weihnachten wurden zum hohen künstlerischen Erlebnis voll edelsten Gehaltes.

Das Goetheanum steht zwar nur noch als Ruine da, aber was daran gebaut hatte, Liebe und Hingebung für eine als Wahrheit innerlich erlebte Überzeugung, mag auch aus dem Kurs zu einem empfänglichen, warmherzigen Frauengemüt sprechen. Ob man diese Überzeugung teilt oder nicht, in der Persönlichkeit des andern Liebe und Hingebung zu spüren, bleibt doch ein wohltuendes, förderndes Erlebnis und ebnet den Weg zum Verständnis des im Kurs Gebotenen. *E. R.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Pressefonds der Lehrerinnenzeitung. Beitrag der Sektion Oberemmental Fr. 44. Damit ist die Sammlung abgeschlossen. Es haben sich an ihr alle Sektionen mit Ausnahme *einer* einzigen beteiligt. Herzlicher Dank sei allen Kolleginnen gesagt für die Bereitwilligkeit, mit der sie das Opfer zugunsten unseres Vereinsorgans gebracht haben. Die Kassierin: Frau *Krenger* in Langenthal.

Anfrage. Welche von meinen werten Kolleginnen würden so freundlich sein und mir ihren Examenstoff (Gedichte, Zweigespräche, leichtere Aufführungen) für einige Tage überlassen? (Adresse bei der Redaktion.)

Pro Juventute. Die Ziffern der Reineinnahmen des alljährlichen Karten- und Markenverkaufs „Pro Juventute“ klettern von Mal zu Mal in die Höhe, im gleichmässigen Tempo eines rüstigen Bergsteigers. Für 1921 hatten sie rund Fr. 527 000 betragen. Nach den neuesten Zusammenstellungen hat der Dezember 1922 Fr. 590 000 eingebracht, also Fr. 63 000 mehr als im Vorjahr. Tausende von ehrenamtlichen Helfern haben mitgewirkt und für volle 6134 Millionen Marken, sowie 1 190 670 Karten freundliche Abnehmer gefunden. Mit Ausnahme von Appenzell I.-R. wurden sämtliche Kantone und bis in die obersten Täler erfasst. Pro Kopf der Bevölkerung hat „Pro Juventute“ dabei 15 Rappen geerntet, ein Zeichen, dass später noch weitere Steigerung möglich ist. Denn wie bald hat man 15 Rappen ausgegeben und wieviel Gutes lässt sich schaffen, wenn die Millionen Tropfen sich vereinen zum Strom.

Günstig abgeschlossen hat auch der Absatz der Glückwunschtelegrammformulare Pro Juventute im vergangenen Jahr. Er brachte der Stiftung Fr. 18 877.50 gegen Fr. 16 915.50 im Vorjahr, dies trotz des gleichzeitigen Rückgangs im gesamten Telegrammverkehr. Die Einführung der Trauertelegamme seit Dezember 1922 verspricht für das laufende Jahr weitere Erträge.

Nicht minder hatte die literarische Propaganda auch finanziellen Erfolg. Das Büchlein „Wie ich mein Kindlein pflege“ von Frau Dr. Imboden-Kaiser wanderte innert wenigen Monaten in 30 500 Exemplaren hinaus. Die Zeitschrift „Pro Juventute“ entwickelte sich gut, so dass trotz der Gratisabgabe an 3500 ehrenamtliche Mitarbeiter die Zentralkasse für das ganze Unternehmen im Jahre 1922 nur noch Fr. 4500 ausgeben musste und in ihm gleichzeitig ein wirksames Propagandaorgan besass. Die Einnahmen der Zeitschrift wuchsen 1922 von Fr. 26 471 auf Fr. 60 126 an.

Das wachsende Zutrauen des Schweizervolkes zur Stiftung „Pro Juventute“, das so gar nichts von rasch erlöschender Strohfeuerbegeisterung an sich hat, ist der schönste Lohn für die vielen tausend Mitarbeiter, die nach bestem Wissen und Gewissen während des Jahres mit dem gesammelten Geld in den 180 Bezirken des Landes Gutes zu wirken suchen, in bewährter Dezentralisation aller praktischen Fürsorgearbeit.

Fräulein *Breitschmied*, Lehrerin in *Lugano-Cassarate*, offeriert erholungsbedürftigen Lehrerinnen freundlich möblierte Zimmer. Weitere Auskunft wird gerne erteilt.

Wilh. Schweizer & Co. in Winterthur gibt ein neues allerliebstes Beschäftigungsspiel heraus: „**s Osterhäsli**“. Es ist eine Anleitung zur Erstellung eines Bilderbuches. Das Spiel enthält 7 graue Grundblätter in Eiform mit Vordrucken versehen, 7 Figurenblätter auf weissem, gummiertem Papier, 7 Vorlageblätter, 1 Textblatt. Die Beschäftigung besteht im Malen (Farbstift), Ausschneiden, Aufkleben der Figuren und der Textblättchen. Vielleicht finden die Eltern, die Lehrerinnen oder die Kinder selbst eigene Variationen zu den Vorlagen, was nur ein Beweis für den anregenden Charakter dieses Spieles ist. Kinder bereiten ihren Geschwistern oder Freundinnen eine grosse Osterfreude mit diesem selbsthergestellten Bilderbuch. Preis des Spieles in Kartonschachteln und mit Farbstiften Fr. 3, ohne Farbstifte in Mappe nur Fr. 2.

Schlaflosigkeit. Eine Tasse Kaffee am Abend ist für viele Personen, besonders für Geistesarbeiter, ein Bedürfnis. Leider rächt sich dieser Genuss gewöhnlich durch schlechten Schlaf, abgesehen von anderen Störungen, die beim geringsten Zuviel eintreten (Herzklopfen, nervöse Erregungszustände, Händezittern, Harndrang usw.). Es sind das die Wirkungen des im Kaffee enthaltenen Coffeïns, das man früher als die eigentliche Ursache der angenehmen Wirkungen des Kaffees ansah. Die Wissenschaft teilt aber diesen Standpunkt schon lange nicht mehr. Erst neuerdings wieder hat der I. Oberarzt der Klinik Zürich durch zahlreiche Versuche am Menschen festgestellt, dass die günstigen Wirkungen des coffeïnfreien Kaffee Hag auf die geistige Leistungsfähigkeit durchschnittlich mindestens dieselben sind wie die eines gewöhnlichen Kaffees, dass aber beim coffeïnfreien Kaffee Hag die schädlichen Nebenwirkungen vollständig ausbleiben. *Dr. St.*

Université de Genève. *Cours de Vacances* du 16 Juillet au 1^{er} Septembre 1923. I. Langue et Littérature françaises. II. Questions internationales contemporaines. III. Botanique et Géologie. — Excursions dans les Alpes.

Pour le programme détaillé et tous renseignements complémentaires, s'adresser au Secrétariat de l'Université, Genève, Suisse.

Schneiders Zählrahmen. Die Hauptvorzüge desselben sind und bleiben die *Zweifarbigkeit* jeder einzelnen Kugel (die eine Hälfte der Oberfläche ist rot, die

andere gelb bemalt, nicht 50 Kugeln sind rot und 50 gelb gefärbt) und die durch Länglochbohrung erreichte, zum Teil *selbsttätige, stabile Einstellung* der Kugeln auf die gewünschte Farbe. Die *ausschlaggebende* Bedeutung der Zweifarbigkeit scheinen leider immer noch viele Lehrer und Lehrerinnen nicht zu begreifen; sonst würden nicht immer noch Apparate mit einfarbigen Zählkörpern im Gebrauche bleiben, die leicht und für wenig Kosten (Fr. 6—10, je nach Grösse) umgeändert werden könnten.

Mit einfarbigen Kugeln lassen sich wohl einzelne Zahlen veranschaulichen, nicht aber Operationen mit 3 und mehr von einander abhängigen Zahlengrössen. Will ich z. B. mit einfarbigen Körpern die Addition $3 + 5 = 8$ veranschaulichen, so kann ich wohl zuerst 3 Kugeln vor- und dann noch 5 dazuschieben; aber dann sieht das Kind nur noch die Zahl 8, also die Summe, nicht aber die beiden Summanden $3 + 5$. Ähnlich verhält es sich bei der Darstellung der gleich grossen Summanden des Einmaleins, z. B. $5 + 5 + 5 + 5 + 5$. Ein gewiegter Praktiker und Theoretiker (Herr Prof. O. Bresin in Küsnacht) hat mir über meine Zählrahmen geschrieben:

„Ich halte Ihren Zählrahmen mit wendbaren (einstellbaren) Kugeln einfach für das beste Zählmittel, das eine vielseitigere und weitgehendere Verwendung gestattet, als die Flut der in neuester Zeit geschaffenen, oft recht komplizierten, unübersichtlichen und unhandlichen Veranschaulichungsmittel fürs Rechnen. Anhänger der Zahlbildermethode können ja sogar auch ihre Zahlbilder daran darstellen. Von *grundlegender* Wichtigkeit ist, dass gleichzeitig Summanden und Summe, Faktoren und Produkt ablesbar sind. Die zwischen den Fünfern eingelegten Lederscheibchen haben sich zur raschen Erfassung der Zahlen 6—9 bestens bewährt. Unsere Schüler arbeiten mit grosser Freude und gutem Erfolg am Klassenzählrahmen, ebenso gern aber auch an den kleinen Einzelrähmchen (Schülerzählrahmen).

Dank dieser Individualzählrahmen arbeiten alle Schüler zugleich energisch mit; die in einer ungeteilten Schule so kostbare Zeit wird aufs äusserste ausgenützt, die Operationen werden rascher und sicherer eingeprägt, die Rechenarbeit schreitet besser vorwärts. Ich darf daher Ihren Klassenzählrahmen, wie auch die Verwendung der kleinen Kugeln unsern Seminaristen und allen schon im Amte stehenden Lehrern bestens empfehlen.“

Ferner: „Es wird mich freuen, wenn meine Äusserungen ihren Teil zur Verbreitung dieses immer noch *unerreicht* dastehenden und in seinen neuen Erweiterungen (Schüllerrahmen mit auswechselbaren Kugeln) der *Arbeitsschule* *ausgezeichnet* dienenden Veranschaulichungsmittels beitragen.“

Unser Büchertisch.

Theorie der Mädchenerziehung bei den hervorragenden deutschen Pädagogen des 19. Jahrhunderts. Von Dr. *Maria Plum*. Verlag J. P. Bachem in Köln.

„Wer die gegenwärtigen Strömungen und die nach Anerkennung ringenden neuen Gedanken in der Theorie und Praxis der weiblichen Erziehung, vertreten durch Pädagogen, durch Schul- und Lehrerorganisationen, durch die verschiedenen Frauenverbände, richtig beurteilen will, muss ihr historisches Werden in der Vergangenheit kennen und den kulturellen Zusammenhang erfassen.“ So leitet Maria Plum ihre Schrift ein und bietet in vorzüglicher, knapper Weise